



Als Zeichen ihrer guten Wünsche warfen Oberbürgermeister Hans Schaidinger (vorne) und Umwelt-Staatsminister Markus Söder zusammen mit Kindern der Schwabelweiser Grundschule beschriftete Steine in die Donau. (Foto: nop)

„Leben im Einklang mit dem Fluss“

Erster Abschnitt des neuen Hochwasserschutzes in Schwabelweis wurde übergeben

Regensburg. Wer gestern das gute Wetter an die Schwabelweiser Donau mitgebracht hat, konnte nicht geklärt werden. Bayerns Umweltminister Markus Söder tippte jedenfalls auf die Pfarrer Jakob Egler und Tobias Müller, die zur feierlichen Übergabe und Segnung der ersten fertiggestellten Bauabschnitte des 100-jährlichen Hochwasserschutzes von Regensburg gekommen waren.

Mehrere hundert Anwohner und Besucher wohnten der Zeremonie bei. Die katholischen und evangelischen Seelsorger riefen dazu auf, nicht nur Dämme und Mauern gegen das Hochwasser zu errichten, auch wenn diese wirklich ansprechend geraten seien. Sie mahnten auch, die Ursachen für immer häufigere Extremwetterlagen im Auge zu behalten und sich insgesamt für einen nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung einzusetzen.

Markus Söder erinnerte daran, „dass Hochwasserschutz auch



Minister Dr Markus Söder bei seiner Ansprache an der Donau bei Regensburg. (Foto: nop)

Menschenschutz ist“. Noch vor wenigen Jahrzehnten habe es geheißen „entweder du hältst es aus, oder du ziehst weg“. Insofern bewiesen die Baumaßnahmen ein Umdenken der

Politik hin zu einem „Leben im Einklang mit dem Fluss“. Außerdem dankte er den zahlreich anwesenden Abgeordneten für ihre Unterstützung bei der Beschaffung der finanziellen Mittel von insgesamt 4,3 Millionen Euro.

„Davon bezahlt die Stadt Regensburg 49 Prozent“, erläuterte Oberbürgermeister Hans Schaidinger in seinem Grußwort. Er freute sich, dass die intensive Bürgerbeteiligung an dem Projekt zu einem für die allermeisten Bürger zufriedenstellenden Ergebnis geführt habe. Der Badestrand, die große Sonnentreppe sowie die umweltnahen Uferbaumaßnahmen seien zugleich schön und nützlich und der gut einen Kilometer lange Deich biete sogar noch Schutz für die Einwohner von Tegernheim und Regenstauf.

Eine Generationenaufgabe

Der gesamte 100-jährliche Hochwasserschutz mit seinen 18 Bauabschnitten sei eine Generationenauf-

gabe für die Stadtgesellschaft. Die Kosten, insgesamt über 100 Millionen Euro, würden bewusst nicht nur auf die unmittelbaren Anrainer umgelegt. Es sei ein Zeichen der Solidarität aller Regensburger, diese Aufgabe gemeinsam zu bewältigen.

„Kein absoluter Schutz“

Zugleich erinnerte der Bürgermeister, dass selbst der neue Deich keinen absoluten Schutz für die Einwohner bedeute. Es gebe auch 1000-jährliche Hochwasser, und niemand könne absehen, wann es wieder soweit sei. Jedoch habe die Stadt im Rahmen des finanziell Vertretbaren und international als Standard Anerkannten das Ihre zum Schutz der Menschen beigetragen.

Er versprach dem Umweltminister, der gestern an die Stadt übertragenen Verantwortung für die Pflege und Wartung des Deiches und der drei neuen Schöpfwerke gerecht zu werden. -nop-